

Höchberger Projektchor fährt nach Bastia Umbra

A „Geh in Dich, tu Deine Sinne, Deine Seele auf, denn Dein Leben ist so reich achte darauf.“ A (sw/gk) Vom 26. bis 30. März durften 22 Mitglieder der drei Höchberger Chöre (Chor von Mariä Geburt, Singkreis des TG Höchberg und unser ökumenischer Kirchenchor St. Norbert / St. Matthäus) gemeinsam mit dem Musikverein und anderen Gruppierungen an der Reise nach Bastia Umbra anlässlich des 20jährigen Bestehens der Partnerschaft Bastia Umbra – Höchberg teilnehmen. Unser Chor war mit sechs Sängerinnen und Sängern dabei. Wir wollen einen kurzen Eindruck von unseren Erfahrungen wiedergeben und uns auf diesem Wege auch bei den Gründern, Organisatoren und Pflegern der Partnerschaft und bei unseren Gastgebern in Italien bedanken. Damit alle reisefreudigen Sänger auf den gleichen Stand und das gleiche Liedgut kommen konnten schoben wir sieben Wochen lang Sonderproben ein, die sich die beiden Dirigenten Adolf Ullmann und Bernhard Neumann teilten.

Die Vorfreude war groß, als wir am Donnerstag morgens um 5 Uhr bei Schneeregen starteten. Als wir am Abend mit einer prickelnden Mischung aus Müdigkeit, freudiger Erwartung und Nervosität nach einer langen Busreise quer durch alle Jahreszeiten – in Italien waren es 20°C – in Bastia Umbra ankamen, waren wir überwältigt von der unaufdringlichen und herzlichen Gastfreundschaft, die uns dort sofort entgegengebracht wurde. Es ist unmöglich, die vielfältigen Eindrücke und Programmpunkte der folgenden Tage im Einzelnen wiederzugeben. Unsere Gastgeber hatten ein umfangreiches Programm mit Besichtigungen, feierlichen Veranstaltungen, musikalischen Darbietungen, ausgiebigen Mahlzeiten, die ihren kulinarischen Höhepunkt bei dem Festessen in einem Fünf-Sterne-Restaurant am Samstagabend fanden und einem ausgelassenen Abschlussfestabend mit Tanz und Feuerwerk auf die Beine gestellt. Mehr noch als die einzelnen Programmpunkte hat uns aber die Art gefallen und beeindruckt, wie sich unsere Gastgeber unter die Gäste mischten. Gesprochen wurde fließendes ditalienglisch (deutsch, italienisch, englisch), unterstrichen und gewürzt mit pantomimischen Einlagen von großer Ausdruckskraft und immer getragen von dem Bemühen, sich so gut wie möglich zu verstehen. Dass dieses Bemühen inzwischen bereits dauerhaft Früchte getragen hat, war nicht nur bei den zahlreichen menschlichen Begegnungen der einzelnen Beteiligten, sondern auch beim gemeinsamen Musizieren des Musikvereins Höchberg mit der Banda Musicale di Costano und – bei aller Förmlichkeit des offiziellen Anlasses – selbst beim Festakt spürbar.

Der Auftritt unseres Höchberger Projektchores fand im Rahmen eines musikalischen Marathons am Samstagnachmittag statt, bei dem außerdem ein hervorragender Chor aus Bastia, die Banda Musicale di Costano und der Höchberger Musikverein auftraten. Die Bastianer und Höchberger waren ein begeisterungsfähiges und engagiertes Publikum und als zum Abschluss Musikverein und Banda Musicale gemeinsam aufspielten, tobte der Kinosaal und es kam auch so etwas wie Gänsehaut auf. Am Sonntagmorgen konnten wir Dank der Beteiligung von Pfarrer Lederer und Peter Goblirsch bei einer deutsch-italienischen Messe in der Kirche von Costano singen und so den letzten Tag noch einmal stimmungsvoll einleiten. Die anschließende Möglichkeit Assisi zu besuchen, hat unser Chor gerne genutzt und sich für einige Stunden von der besonderen Atmosphäre des Ortes gefangen nehmen lassen.



Am Montag fiel uns der Abschied von Bastia und unseren Gasteltern nicht leicht, aber wir fühlten uns auch reich an schönen Erfahrungen. Die Reise hatte uns die Möglichkeit geboten, viele Menschen in Bastia kennen zu lernen, manche von ihnen sogar lieb zu gewinnen. Auch unter uns Höchbergern haben wir neue Leute kennen lernen und alte Bekanntschaften vertiefen können. Und wir sechs vom „ÖKH“ können sicher noch lange aus einer wunderbaren Quelle gemeinsamer Erfahrungen schöpfen... Wie heißt es doch ein dem einen Lied von Oskar Lukas „Unser Sehnen heißt uns wandern...“ im vierten Vers:

A „... das sich unsere Herzen läutern und wir reifer kehren heim.“ A
Gott sei Dank und allen, die diese Reise mitgestaltet haben.